

Kairo

Deutsches Institut

Genève Damalek

M. Tharic el Amir Saïd

Lieber Onkel Otto,

R. 30/10.

6/X 29

mā tchafi's ya Sidi, die
Sache mit Gina I ist nicht so schlimm wie Sie
denken. Lassen Sie mich Ihnen zunächst das
Prinzipielle auseinandersetzen: Bei der Gewährung
der Konzession müssen sich die Ausgräber durch
Unterschrift zur Veröffentlichung der Resultate ver-
pflichten; die Verpflichtung betrifft also in
unserem Fall die Sirke Wron-Hilfeshern.
Von haben das ja auch von unserem Gesand an
die Notgemeinschaft auseinandergesetzt und ihre
Beihilfe gerade wegen dieser Verpflichtung erbitten;
völligst haben Sie noch ein Protokoll des
Gesandens Kant. Am lieb wäre der Vorgang
so, dass Wron und Hilfeshern je die Hälfte
der Herstellungskosten tragen und den Er-
lös aus dem Verkauf teilen; es hätte in
unserem Sinne für Gina I eine Aufstellung

gemacht, aber da die Notgemeinschaft erklärte,
 für den ganzen Betrag der auf Hildesheim fallen
 nicht aufkommen zu können, wurde ein Ab-
 kommen in der Weise geschlossen, dass die Not-
 gemeinschaft einen geringeren Betrag zahlte, dafür
 aber auf den Erlös der Verkäufe verzichtete.

Was Gira II anlangt, so glaube ich, dass wir mit
 den 6000 Mk. das Auslangen finden werden, d. h. dass
 Drostuss der Akademie genügen wird. - Was mich
 bei der ganzen Sache am meisten ärgert ist
 das Verhalten der Notgemeinschaft; sie hat
 wirklich grosse Summen zur Verfügung und
 die 6000 Mk. hätten zu garnicht viel, trotz augen-
 blicklicher Knappheit; sie hat mehr Geld ausge-
 geben für Dinge die unvollständig unvollständig
 waren als unsere Gira-Publikation; ich
 kann das ohne Überhebung sagen. Der Ober-
 lehrermeister sollte sich bemühen, den ganzen
 Betrag von Lotz zu erhalten; wenn er sich ener-
 gisch bei Lotz-Ott verwendet, wird es wohl
 gelingen.

Was die Ande - Unternehmung betrifft, so sehe
 ich jetzt aus einem ausführlicheren Bericht Stein-
 dorffs, dass der Friedhof des Neuen Reiches voll-
 ständig ausgegraben ist, der nördliche des Al-
 teren Reiches zu $\frac{3}{4}$; daneben müssen noch
 die Festung mit das Beilighum freigelegt wer-
 den. Unter diesen Umständen könnte ich
 Ihnen wohl raten eine grössere Summe
 in das Geschäft zu stecken.

Der Titel von Gira I kam ich mit Abneth
 so gewählt, denn für die ersten Kampagnen,
 bei denen die verführlichen Matabas gefun-
 den wurden, hat die Stadt Kildrohem keinen
 Keller gehabt; die gleichen Verhältnisse liegen
 bei Gira II vor und ich will dem die gleichen
 Titel geben, wenn Sie es nicht ausdrücklich
 anders vorsehen. Kommen die späteren Gra-
 bungen an die Reihe, so werden Kildrohem
 und Leyrig schon gelegentlich erwähnt werden,
 so wie es bei den vorhergehenden stets geschehen
 ist. Aber ich werde bei Gira II dort nichts
 Answertes auf den Titel setzen!

Die drei gewinnstenen gebrauchten Exemplare
bestelle ich mit gleicher Post.

Wegen des Neubaus der Schule habe ich nicht
in Basel d. Long eine lange Unterredung. Es
haben wir es schon seit einige Jahre ernst
zu nehmen die Tadoveständige dahin ausgesprochen,
dass die Turn nicht mehr feststehe; das Ein-
behalten vor einigen Jahren schon damals schon ge-
spracht zu haben. Ich hielt das Urteil eines
vereidigten Tadoveständigen einmütigen mit
Ihren zugehen zu lassen. Das werde mir
eine Grundlage für weitere Entschlüsse. Fano
schreibt sich nicht sehr entgegenkommend ge-
weilt zu haben; darüber klagte auch schon Schw.
Aloysia mir. Gelegentlich werde ich wieder
im Kloster versprechen.

Mit vielen herzlichen Grüßen
Ihr gebrauer Sörök

H. Junker.